

21.01.2020 - Uli Leicht ist gestorben

## Die Redaktion LabourNet Germany und labournet. e.V. trauern um ihr langjähriges Vorstandsmitglied Ulrich Leicht

*dokumentiert*

Am 27. Dezember 2019 starb Ulrich Leicht (geb: 3.5.1947), lange Jahre (seit 2005) Vorstandsmitglied in Verein labournet. e.V. und auch Autor einiger Veröffentlichungen im Labournet.

Wir trauern um ihn, wie viele, die ihn aus seinen zahlreichen und langjährigen Aktivitäten kannten. Drei Menschen aus Dortmund, die über 40 Jahre lang immer wieder mit ihm politisch zusammen arbeiteten, haben einen Nachruf auf ihn verfasst ? eine knappe Würdigung, ganz auch in unserem Sinne: Ulrich Leicht ? "Der höfliche Radikale":

### Der höfliche Radikale

*Es ist Zeit, die Gedanken zu sammeln, die du  
dir aus dem Kopf geschlagen hast.  
(Volker Braun)*

**Uli war höflich.** Nicht im alten Sinne von *hofgerecht*, oder *höfisch*. Wir hatten in ihm einen, aufmerksamen, entgegenkommenden, liebenswürdigen, Freund und Genossen.

Wir

lernten uns in den frühen 70er Jahren des letzten Jahrhunderts kennen,

in Dortmund, beim Versuch mit einer kleinen radikalen Organisation in

traditioneller (marxistisch-leninistischer) Manier die Welt zu

verändern. Ferne Vorbilder (das China Mao Tse Tungs, das

Ostblock-unabhängige Albanien, die kämpfenden schwer nationalen(!)

Unabhängigkeitsbewegungen der damals so genannten 3. Welt) ließen viele

von uns oft genug die realen Verhältnisse vor der eigenen Haustür

übersehen.

Uli

kam als entlassener Betriebsrat aus einem Metallbetrieb in Gießen ? aus

der IG-Metall wegen oppositioneller Tätigkeit ausgeschlossen blieb er

dann aber in der damaligen IG Druck und Papier aufmerksamer kritischer

Gewerkschafter. In unsrem Weltverbesserungsverein wirbelte er

unermüdlich. Zwei Projekte an denen er entscheidenden Anteil hatte,

seien hier genannt. Die breite **Volksfront gegen Reaktion, Faschismus und Krieg** und die Neuherausgabe des kommunistischen Kulturmagazins *Linkskurve* (erschien 1979 ? 1984).

Diese Projekte zeichneten für viele von uns Wege und Perspektiven aus Sektierertum heraus.

Es

waren (u.a.) Ulis Arbeitsfelder und zeigten seine Fähigkeiten in

verschiedensten politischen Disziplinen, die er beherrschte. **Und die ihn ziemlich bald auch beherrschten.**

Er

zog die (Not?)-Bremse, trat aus unserem Verein aus. Blieb aber Freund

und Genosse, war weiter Maulwurf in unübersichtlichem Gelände. Er

arbeitete dann als Industriebuchbinder in einer mittelständischen

Druckerei, war dort lange Jahre aktiver Betriebsrat und befasste sich

weiter mit politischer Theorie, hatte Kontakt und Freunde bei den Leuten

der wertkritischen Gruppen um zunächst Robert Kurz und die Zeitschrift **Krisis** dann **Exit**,  
war im Kreis der **Marxforschung** um Prof. Rolf Hecker in Berlin aktiv.

Wir

trafen uns alle wieder, in spannender, organisierter Zusammenarbeit im

Ortsverein Dortmund der IG Medien. Da wurden festgefahrene Strukturen,

die hierarchische Ordnung mit beinahe rätendemokratischen Mitteln

angegriffen, verändert. Neue Arbeitsweisen eingeführt, die Erwerbslosen

kamen zu Wort und Sitz und Stimme, die betrieblichen Aktiven

organisierten sich untereinander, "Freie", Selbständige die vielen

vereinzelt Kämpfenden, außerhalb der niedergehenden Großbetriebe bekamen

Angebote für gewerkschaftliche Tätigkeiten.

Uli

war Mitglied des Sprecher- & Sprecherinnenrates, vertrat den

Ortsverein auf verschiedensten Ebenen bis in die Große Tarifkommission

der IG Medien. **Sein**

**großes Verdienst dabei bleibt wert- und arbeitkritische Themen in die**

**Gewerkschaftsarbeit eingebracht zu haben ? für viele Neuland,**

## Debattenstoff und Anregung.

Seine und unsere

kritische Haltung zum Prozess der schließlich zur Organisation ver.di

führen sollte, ist, (auch bei Labournet) vielfach dokumentiert und

weiter lesenswert. Konkretes Alltagsgeschäft mit radikaler Perspektive

und Einsicht in den Gang der Dinge waren seine Sache.

Uli

war für uns oft nicht "greifbar". Aber da war kein Rückzug in die

"heilige Familie", er setzte seine Prioritäten, war seiner Familie, der

Frau, den Töchtern, Enkeln, Nachbarn ein solidarischer,

partnerschaftlicher Begleiter. Dem kranken Freund und Nachbarn half er,

pflegte ihn. Daraus wurde ein weiterer "Job" ? ein selbst angenommener

Auftrag für Uli.

Uli war eben auch ein "Kümmerer".

*Dortmund im Januar 2020: Anne Eberle · Michael Banos · Helmut Weiss*

05. Januar 2020